

## Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.

**Preussischer Botanischer Verein (E. V.) Königsberg in Preussen.**  
Sitzung am 13. Februar 1911. Der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Abromeit, machte Mitteilung von dem kürzlich erfolgten Ableben des Mitgliedes Oberlehrer Landsberg, der durch seine naturwissenschaftlichen Schriften auch in weiteren Kreisen rühmlichst bekannt ist; der Stadt Dirschau wurde anlässlich der Feier ihres 600jährigen Bestehens vom Vorstande mit der Gratulation ein Herbarium als Geschenk übersandt; ferner teilte Vorsitzender mit, dass die in Insterburg auf der Jahresversammlung 1910 beschlossene Satzungsänderung gerichtlich bestätigt sei. Herr Oberlehrer Dr. Wangerin hielt sodann einen Vortrag „Ueber die Abstammung der Blütenpflanzen“, in dem Vortragender etwa folgendes ausführte. Obwohl die ältesten botanischen Systeme nur zum Zwecke der Uebersichtlichkeit aufgestellt wurden und rein künstlich waren, machte sich doch schon früh ein oft sehr feines Gefühl für die Verwandtschaft bestimmter Formen und Formengruppen insbesondere auch bei dem von neueren Botanikern, wie Francé, so sehr verlästerten Linné geltend, der die Aufstellung eines natürlichen Systems als die höchste Aufgabe der Botanik bezeichnete. Jussieu, Brongniart, A. P. de Candolle schufen die ersten brauchbaren Grundlagen des natürlichen Systems. Während man bis dahin, um nicht mit dem Dogma der Konstanz der Arten in Widerspruch zu geraten, im natürlichen System die Darstellung des Schöpfungsplanes gesehen hatte, verlangte man seit Darwin, sich auf den Boden der Deszendenzlehre stellend, dass das natürliche System die phylogenetischen Beziehungen der einzelnen Gruppen feststelle, was natürlich nur angenähert möglich ist. Bekanntlich ist es Hofmeisters Verdienst, zuerst die Beziehungen der Angiospermen und Gymnospermen zu den höheren Kryptogamen nachgewiesen zu haben: es handelt sich bekanntlich um den Generationswechsel und die mit der Heterosporie von den *Lycopodiales ligulatae* an verbundene starke Reduktion des Prothalliums, die erst bei den Angiospermen ihren Höhepunkt erreicht. Bei der Untersuchung der phylogenetischen Beziehungen in einzelnen ist man, da die paläophytologischen Befunde unzureichend sind, vorwiegend auf die vergleichende Morphologie und Anatomie angewiesen. Als die primitivsten recenten Phanerogamen sind die Cycadaceen anzusehen, die wahrscheinlich von den ebenfalls eusporangiaten Marattiaceen abstammen. Indessen wird die Kluft zwischen den Pteridophyten und den niederen Gymnospermen auch durch die Cycadofilices (Pteridospermen) nicht überbrückt. Für die Coniferen nehmen manche Forscher eine Entstehung aus Cycadaceen (durch xerophile Anpassung) an, was aber schon wegen der Verschiedenheit der Mikrosporophylle unrichtig erscheint; andere leiten die Coniferen jedenfalls mit Recht von *Lycopodiales*, speziell den *Lepidodendraceen*, ab. Unklar bezüglich ihrer Phylogenie sind die *Gingkoaceen* und *Gnetaceen*, welche letztere manche Forscher zu Unrecht, wie sich aus der Embryogenie ergibt, als reduzierte Angiospermen angesehen haben. Jedenfalls sind die Gymnospermen nicht von einheitlichem Ursprung. Unter den Angiospermen sprechen als die ursprünglichsten Typen die einen die Formen mit möglichst einfachen Blüten an (*Casuarinaceen*, *Chenopodiaceen* etc.), die anderen (z. B. Senn, Hallier, Mez, Arber und Parkin) nehmen an, dass die primitivste Angiospermenblüte sich vom Zapfentypus ableite; danach sind als die ursprünglichsten Angiospermen die *Ranales*, speziell die *Magnoliaceen* und *Ranunculaceen*, anzusehen. Arber und Parkin stützen ihre Zapfentyp-Theorie der Angiospermenblüte auf Wielands Untersuchungen über die *Bennettitaceen* (1906), bei welchen insbesondere beide Arten von Sporophyllen in der zapfenförmigen Blüte in derselben Anordnung wie bei den Angiospermen vorkommen. Hallier hält die *Bennettitaceen* für direkte Vorfahren der Angiospermen, andere wollen sie als Zwischenglieder zwischen Coniferen und Angiospermen ansehen, was nach der Ausbildung der Mikro- und Makrosporophylle jedenfalls nicht richtig ist; jedenfalls ist das Verhältnis der Angiospermen zu den Gymnospermen noch nicht geklärt. Als Vorfahren der Angiospermen sehen

Arber und Parkin die in nahen Beziehungen zu den Bennettitaceen stehenden (hypothetischen) Hemiangiospermen an, aus denen die Angiospermen durch den Übergang von der Anemophilie zur Entomophilie hervorgegangen sein sollen, da hierdurch Einschliessen der Samenknospen und Reduktion der Mikrosporophylle bedingt wurde; die rezenten anemophilen Formen sollen als reduziert anzusehen sein. Von Arber und Parkin wird die Frage, ob die Angiospermen monophyletischen Ursprungs sind oder nicht, unzureichend erörtert; höchst wahrscheinlich sind sie polyphyletisch, denn die Amentaceen sind kaum als reduziert anzusehen und schliessen sich vielleicht durch die ebenfalls chalazogamen Casuarinaceen an die Gnetaceen an. Für die Monocotylen nehmen einige Forscher einen selbständigen Ursprung an, andere leiten sie jedenfalls mit viel grösserem Recht von den Dikotylen ab, wo der Anschluss an die Ranales, speziell Nymphaeaceen, sehr gut durch die Helobiae bewirkt wird, bei denen deutlich in manchen Fällen Entstehung der Monokotylie aus der Dikotylie durch Verwachsung der Kotletonen bezw. durch Reduktion zu erkennen ist. — Herr Gramberg sprach hierauf unter Demonstration von präparierten Exemplaren über einheimische Pilze: *Merulius lacrymans*, *Nyctalis lycoperdioides* (auf einer alten *Russula* im Wundlacker Wäldchen), *N. parasitica* (Neubausen), *Telephora palmata* (ziemlich selten, bei Mednicken), *Clavaria fastigiata* (Palmnicken), *Morchella rimosipes* (bei Gr.-Raum leg. Müller), *Limacium aguthosmum* (Fritzensche Forst), *Marasmius alliaceus* Fr. fr. *maior* Gramb. (eine ganz auffallende Form) und viele andere. Herr Rektor Thielmann legte einen Zweig einer angeblich aus Griechenland stammenden immergrünen Eiche aus einem Garten in Ponarth vor, wo sie auch in diesem Winter belaubt war; nach Herrn Prof. Abromeit handelt es sich um eine dem Formenkreise der *Quercus infectoria* nahestehende Art; aus den Vogesen legte Herr Rektor Thielmann eine Anzahl Frühlingspflanzen vor, wie *Narcissus Pseudo-Narcissus*, *Ranunculus aconitifolius*, *Orchis fusca*, *O. Simia*, *Saxifraga Aizoon* u. a. vor; die Demonstration einer auf Mauerwerk gewachsenen kleinen Birke mit mächtigem Wurzelsystem regte zu einer Diskussion der Frage an, ob von Bäumen insbesondere Steine gesprengt werden können. Herr Prof. Dr. Abromeit legte sodann eine Anzahl der von den Herren Landesgeologen Range und Kaunhowen in Masuren gesammelten und im Jahresbericht des Preuss. Bot. Ver. 1905 veröffentlichten Pflanzen vor; danach ist *Tragopogon floccosus* zu streichen, es ist *Potamogeton trichoides* = *P. pusillus*, *Salix livida* = *S. nigricans*, *Ranunculus divuricans* = *R. paucistamineus*.

H. Gross.

**Naturschutzpark auf der Insel Meleda.** Bei Gelegenheit eines Wandervortrages, den Herr Dr. Kurt Floericke aus Stuttgart über die Entwicklung, den Stand und die Aussichten der Naturschutzbewegung gehalten hat, wies Herr Universitätsprofessor Hofrat Dr. von Graff in Graz auf die Insel Meleda hin, die sich zu einem solchen Naturschutzparke vorzüglich eigne, weil der Staat dort einen grossen Wald besitzt, der ihm nur einen geringen Ertrag liefere, und die Insel so schwach bevölkert sei, dass es keines sehr grossen Kapitals bedürfe, um den Bewohnern die Grundstücke abzukaufen. Die illustrierte Monatschrift „Adria“ (Herausgeber Josef Stradner in Triest) hat in dieser Angelegenheit eine Rundfrage eingeleitet und veröffentlicht im Februarhefte viele Zuschriften von Naturforschern, Forstmännern und Naturfreunden, die alle mit Ausnahme eines einzigen die Anlage eines Naturschutzparkes auf Meleda für sehr wünschenswert erklären, und zwar auch für den Fall, als die Einlösung aller Privatgründe auf der Insel sich nicht durchführbar erweisen sollte. Denn der ärarische Besitz umfasst mehr als ein Drittel der ganzen Insel (zirka 5000 Joch) und ist eigentlich schon jetzt nahezu ein Naturpark, da dessen Bäume und Sträucher eine so ungehinderte Entwicklung haben, wie sonst nirgends im österreichischen Küstengebiet.

**Ferienkurse in Jena.** Vom 3.—16. Aug. 1911. (Für Damen und Herren.) Es werden im ganzen mehr als 50 verschiedene Kurse gehalten, meist zwölfstündige.

Naturwissenschaftliche Abteilung: Naturphilosophie; Botanik, botanisch-mikroskopisches Praktikum; Zoologie; zoologisches Praktikum; Astronomie; Geologie; Chemie; Physik; Physiologie; physiologische Psychologie.

Ferner sei auf die pädagogischen, literaturgeschichtlichen, religionswissenschaftlichen und staatswissenschaftlichen Kurse hingewiesen. — Ausführliche Programme sind kostenfrei durch das Sekretariat der Ferienkurse (Jena, Gartenstrasse 4) zu haben.

**Brunnthaler, Jos., Mikroskopische Dauerpräparate.** Herr J. Brunnthaler, Konservator am Botan. Institut in Wien III, Rennweg 14, beabsichtigt, für Vorlesungen, Demonstrationen und zum Studium geeignete Dauerpräparate von Kryptogamen in Serien von je 20 Präparaten herauszugeben, von denen die erste wohl jetzt erschienen sein wird. Es ist wünschenswert, dass ein Fachmann sich einer solchen Aufgabe unterzieht, da die meisten käuflichen Präparate als Handelsware nicht für spezielle Zwecke gemacht sind und daher das gesuchte Bild selten bieten. Die Auflage ist gering und richtet sich nur nach der Zahl der Abonnenten. Probe-Präparat wird auf Verlangen gesandt. Für 20 Präparate, die nach den besten Methoden hergestellt werden, beträgt der Preis 30 Kronen.

**Flora stiriaca exsiccata. 19.—22. Lief. 1910.** Herr Dr. Aug. v. Hayek in Wien V, Kleine Neugasse 7, versandte kürzlich die Lieferungen 19—22 seines hervorragenden Exsiccatenwerkes mit den Nummern 801—1100. Diese 2 Centurien enthalten wieder eine Reihe prächtiger Sachen, darunter auch neue Arten wie z. B. *Heleocharis austriaca Hayek*, *Heleocharis gracilis Hayek*. Die Schedae bringen auch kritische Bemerkungen über verschiedene Arten und Formen. Die Präparation der reichlich aufgelegten Pflanzen ist, wie schon öfter in dieser Zeitschrift erwähnt wurde, eine ganz vorzügliche.

**Kneucker, A., Gramineae exsiccatae.** Es sei hiermit auf das billige Verkaufsangebot von Max Geissler auf dem Umschlag aufmerksam gemacht. Statt 162 M. werden für die ersten 18 Lief. nur 99 M. gefordert. Die seitdem weiter erschienenen Lief. 19—26 wird der Herausgeber A. Kneucker zur Komplettierung ebenfalls zu ermäßigtem Preise liefern.

## Personalnachrichten.

**Ernennungen etc.** Guignard, Mitglied der „Académie des Sciences“, hat die Direktion der „Ecole de Pharmacie“ in Paris niedergelegt und den Titel eines „Directeur honoraire“ erhalten.

## Mitteilung des Verlages betr. Inserate.

Um den verehrl. Abonnenten möglichst entgegen zu kommen, habe ich mich entschlossen, jedem Bezücker der „Allgemeinen Botanischen Zeitschrift“ jährlich einen Platz von vier Zeilen gratis im Inseratenteil bei Einsendung der betr. Abonnementsquittung (bei direktem Bezüge nicht nötig) einzuräumen. Den direkt beziehenden Abonnenten steht der Anspruch auf das Gratis-Inserat zu, sobald der Bezugsbetrag bezahlt ist. Abonnenten, welche bereits ihr Gratisinserat aufgegeben hatten, gewähre ich auf weitere Inserate 25% Rabatt. Inserate, die den obigen Voraussetzungen nicht entsprechen, werden ausnahmslos zu vollen Preisen berechnet.

Der Verleger: K. Loefel.

## Mitteilung.

Die Mitarbeiter an den „Glumaceae exsiccatae“ werden gebeten, Ihre Offerten pro 1911 bald einsenden zu wollen. Im Jahre 1911 kommen voraussichtlich zur Ausgabe: Lief. 13 der Carices, Lief. 8 und 9 der Cyperaceen und Juncaceen und Lief. 27—30 der Gramineen.

Karlsruhe i. Baden.

A. Kneucker, Werderplatz 48.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [17\\_1911](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc. 46-48](#)